



## Landesprogramm Kenia Solidarisch Hunger und Armut überwinden

---

Projektnummer           LPG17/KE-000.134281

---

Projektdauer             8 Jahre

---

Projektträger            Fastenaktion, Luzern

---

**Nach den Wahlen von 2022 in Kenia ist die politische Situation im Land relativ stabil. Die aktuelle Regierung hat 2023 jedoch zahlreiche neue Steuern eingeführt, was den Druck auf die Lebenskosten der Haushalte erhöht. Nach mehrjähriger Trockenheit in weiten Teilen Kenias haben dieses Jahr grossflächige Überschwemmungen hohe Schäden verursacht. Die Herausforderungen aufgrund extremer klimatischer Veränderungen nehmen deutlich zu. Das Landesprogramm von Fastenaktion in Kenia konzentriert sich daher auf die Bewältigung der Probleme marginalisierter und gefährdeter Gemeinschaften in neun Provinzen im Rift-Valley, in zentral-östlichen sowie im westlichen Kenia. Diese Gemeinschaften leiden unter stark schwankenden Wetterbedingungen, Armut, Ernährungsunsicherheit und sozialer Diskriminierung, was ihre Lebensmöglichkeiten erheblich einschränkt.**

Die Landwirtschaft spielt eine entscheidende Rolle in der kenianischen Wirtschaft und trägt direkt zu einem Drittel des kenianischen BIP bei. 75 % der landwirtschaftlichen Betriebe sind kleinbäuerliche Höfe. In den ländlichen Gebieten sind 70 % der Bevölkerung in der Landwirtschaft beschäftigt. Obwohl die Bäuerinnen und Bauern Lebensmittel produzieren, ist die Armut gerade in diesen Gebieten am grössten. Die wirtschaftliche Lage der am stärksten gefährdeten kleinbäuerlichen Familien hat sich aufgrund steigender Lebensmittelpreise, Inflation und Treibstoffsteuern, verschlechtert. Die nationale Regierung ihrerseits setzt auf eine kostenintensive Landwirtschaft und setzt einen Grossteil der Gelder für die Subventionierung von chemischen Düngemitteln und Pestiziden ein. Noch immer werden in Kenia auch hochgefährliche Pestizide gefördert, die in der Schweiz verboten sind. Einzelne Entwicklungen zeigen jedoch auch, dass auf lokaler Ebene Lokalregierungen agrarökologische Landwirtschaft fördern möchten und Vorschläge von Regulierungen erarbeitet haben.

Das Landesprogramm Kenia wird derzeit in 230 Dörfern und 17 Schulen umgesetzt, die in ökologisch sehr unterschiedlichen Zonen liegen, mit aridem und semiaridem Klima, die von geringerer Bevölkerungsdichte bis zum Hochland mit hoher Bevölkerungsdichte reichen. Mit dem Ziel, die Ernährungssicherheit für gefährdete Gemeinschaften zu gewährleisten, erstreckt sich das Programm von Fastenaktion in Kenia nun über fast zwei Jahrzehnte. Während des Zeitraums von 2017 bis 2024 konnte das Landesprogramm mehrere Erfolge verzeichnen. Der wichtigste davon ist die Umsetzung eines solidarischen Agrarökologie-Ansatzes: aktuell sind 9 287 Kleinbäuerinnen und Kleinbauern sowie Viehhalter:innen in 547 sogenannten Solidaritätsgruppen organisiert. Der Frauenanteil unter den Mitgliedern ist hoch mit 7 420 Frauen und 1 867

Männern. Die agrarökologischen Schulungen, das Anlegen von biologischen Gemüsegärten und der Aufbau von Baumschulen brachten den Begünstigten rasche Ergebnisse und stärkte ihre Überzeugung, von der konventionellen Intensivlandwirtschaft zur Agrarökologie überzugehen. Eine innovative und wirksame agrarökologische Methode ist der Aufbau von sogenannten Lebensmittelwäldern. Dieses vielschichtige System fördert nicht nur nachhaltige Ökosysteme, sondern verbessert auch die Bodenfruchtbarkeit, optimiert die Wasserrückhaltung, verringert die Bodenerosion und ermöglicht fast das ganze Jahr über die Ernte von Nahrungsmitteln sowie von Brenn- und Nutzholz. Die Solidaritätsgruppen werden regelmässig geschult in Gemeinschaftswesen und solidarischem Sparen, sodass sich Mitglieder untereinander kleine Kredite für Notsituationen geben können. 90 Prozent der Solidaritätsgruppen führen gemeinschaftliche Aktivitäten durch, wie die gegenseitige Hilfe auf den Feldern oder die Mitarbeit in den Baumschulen. Um die nächste Generation für nachhaltige Landwirtschaft zu sensibilisieren, wurde seit einem Jahr die Zusammenarbeit mit neun staatlichen Schulen lanciert. Bereits sind 530 Schulkinder in den agrarökologischen Schulclubs eingetreten und lernen landwirtschaftliche Anbaumethoden im eigenen Schulgarten.

## Beispielprojekte

Die **Diözese Machakos** arbeitet in den beiden Provinzen Makueni und Machakos, einem sehr trockenen und vom Klimawandel stark betroffenen Gebiet. Die Dürreperioden werden länger und vor allem Frauen und Kinder müssen längere Wege zu den Wasserstellen zurücklegen. Damit Gemüse angebaut werden kann, werden unter anderem sogenannte Sackgärten angelegt, in denen Gemüse in Säcken und anderen Behältern wächst und dadurch weniger Wasser verloren geht. Diese Methode verbreitete sich nach einem Austauschbesuch auch bei einer anderen Partnerorganisation, was die Wirksamkeit solcher Austauschbesuche bestätigt. Im Projekt sind 94 Solidaritätsgruppen aktiv mit 1 345 Mitgliedern (82% Frauenanteil).



*Munini Vaati lebt in einer sehr trockenen Gegend der Diözese Machakos. Durch das Projekt erlernt sie wassersparende Anbautechniken. In einem Video berichtet sie eindrücklich über ihr Leben:*

<https://youtu.be/XWjE6l4mWCs>



*Dominic Mutunga ist einer der Gärtner in den gemeinschaftlich organisierten Baumschulen des Projektes der Diözese Machakos. Die Baumschulen sind ein wichtiger Bestandteil für den Erfolg des Projektes.*

*Einer seiner Kollegen berichtet in einem Video, wie die Arbeit organisiert wird:*

<https://youtu.be/PBUmrKWeZWs>.

Die **Kimaeti Farmers' Association (KFA)** ist eine erst kürzlich zum Programm gestossene Partnerorganisation. Ihr Entstehen passt sehr gut zum Landesprogramm: Es haben sich Bäuerinnen und Bauern zu Gruppen zusammengeschlossen, um gemeinsam ihre Bananenernte zu vermarkten. Die Geschäftsführung und der Vorstand werden regelmässig aus den Reihen der Mitgliedsgruppen gewählt – einzigartig im Landesprogramm Kenia. KFA ist sehr interessiert an agrarökologischen Methoden und hat bereits 74 Solidaritätsgruppen mit mehr als 1 400 Mitgliedern (77% Frauenanteil) gegründet. Nach einer ersten Phase der Gruppenbildung wurden zahlreiche Schulungen durchgeführt, einerseits zu agrarökologischen Methoden oder zu solidarischem Sparen und Kreditvergabe.

## **Dank Ihnen!**

Die Partnerorganisationen des kenianischen Landesprogramms von Fastenaktion konnten mehr als 22 000 Menschen, davon 66 Prozent Frauen, unterstützen. Zählt man die Familienmitglieder und andere nicht direkt an Projektaktivitäten teilnehmende Personen dazu, profitierten mehr als 72 000 Menschen vom Landesprogramm Kenia.

Veränderungen in der Lebensweise der Menschen in den sehr trockenen Gebieten Kenias scheinen aufgrund des Klimawandels unausweichlich. Die grossen klimatischen Schwankungen treffen die Ärmsten besonders hart. In unserer täglichen Arbeit bei Fastenaktion sehen wir das Leid und den Hunger direkt. Dank Ihrer Unterstützung kann Fastenaktion ihre Partnerorganisationen dabei unterstützen, mit den Menschen zusammen neue Wege zu finden. Dafür danke ich Ihnen herzlich.

Luzern, 30.5.24/Christa Suter, verantwortlich für das Landesprogramm